

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Freitag, den 12. Januar 2007

Gleich zu Beginn des neuen Jahres zeigen die Märkte enorme Bewegungen. Der fallende Ölpreis wirkt sich deutlich auf die Aktienmärkte aus. Heute früh befindet sich Crude Öl bei 51,88 Dollar und damit 34 Prozent unterhalb seines Hochs vom Juli 2006.

Die 55-Dollar-Marke galt als sehr wichtige Unterstützung. Der Ölpreis hat sich damit in eine SKS-Formation hineinmanövriert, die ein Ziel von etwa 40 US-Dollar nahelegt.

Crude Öl Tageschart



Zuvor jedoch bedeutet die 50-Dollar-Marke (schwarzer Pfeil) eine deutliche Unterstützung. Dort befindet sich nicht nur das Tief vom Mai 2005, sondern auch der 4-Jahres-GD (dunkelblaue Linie). Überhaupt ist auffällig, dass aktuell einige Langfrist-GDs im Spiel sind.

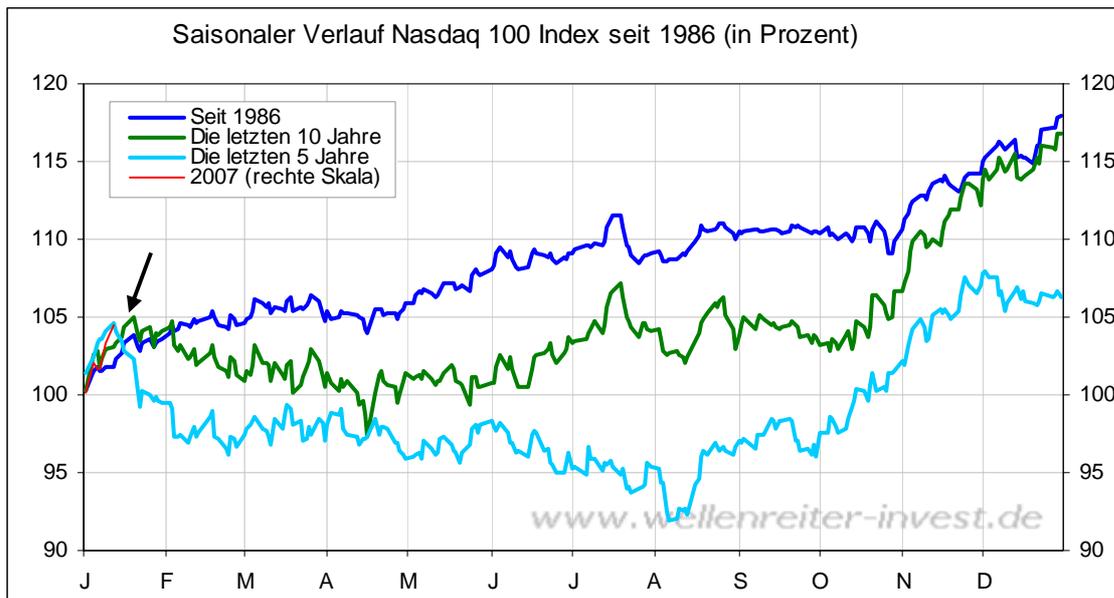
Sozusagen das Gegenstück des Ölpreises stellt der Nasdaq 100 dar. Die Aktienmärkte profitieren vom fallenden Ölpreis: Insbesondere die Tech-Werte zeigen sich zu Jahresbeginn erholt.

Nasdaq 100 Wochenchart



Während sich der Ölpreis seinem 4-Jahres-GD von oben nähert, ist der Nasdaq 100 im Begriff, seinen 8-Jahres-Durchschnitt (hellblaue Linie) anzusprechen. Dieser verläuft bei 1845 Punkten und ist damit lediglich 10 Zähler vom aktuellen Stand entfernt. Häufig wirken solche Langfrist-GDs als Widerstand bzw. Unterstützung.

In Verbindung mit der Tatsache, dass die Tech-Werte dazu neigen, im Januar eine Top-Bildung auszuführen, muss auf diese Linie geachtet werden.



Der Fall des Ölpreises hat sich deutlich beschleunigt. Die Konsequenz: Der Strom an Petrodollars in den Nahen Osten, nach Russland, nach Venezuela oder auch nach Nigeria lässt deutlich nach. Dort wird das Geld aber dringend benötigt: Man denke nur an die ehrgeizigen Infrastrukturmaßnahmen in den Emiraten und Saudi Arabien (Habe übrigens gelesen, dass ein Drittel aller weltweit verfügbaren Hochbau-Kräne derzeit in Dubai stehen). Was machen diese Staaten: Sie drehen in Panik den Ölhahn auf, was zu einem weiteren Preisverfall führt. Das ist genau das, was sich derzeit am Markt abzeichnet.

Damit entsteht eine sich selbst beschleunigende Entwicklung und damit wird ein mittelfristiges Ziel im unteren 40-Dollar-Bereich erklärbar. Wir waren in unserem Jahresausblick für Öl - von Mitte Dezember aus gesehen - nicht besonders optimistisch: Wir sprachen von einer Handelsspanne, deren unterer Kanal bei 55 US-Dollar liegen sollte und im Falle einer Rezession kurzzeitig durchbrochen werden sollte. Wir müssen diese Prognose bereits jetzt nach unten revidieren. Die saisonal kritische Zeit ist für den Ölpreis noch nicht vorüber. Der Bereich um die 50-US-Dollar gilt jedoch – wie oben ausgeführt – als wichtige Unterstützung.

Wir hatten damit gerechnet, dass der US-Broker-Index auf ein neues Allzeithoch ausbricht. Dies geschah am Mittwoch. Der gestrige Handelstag bestätigte den Ausbruch.

US-Broker-Index (XBD) Tageschart

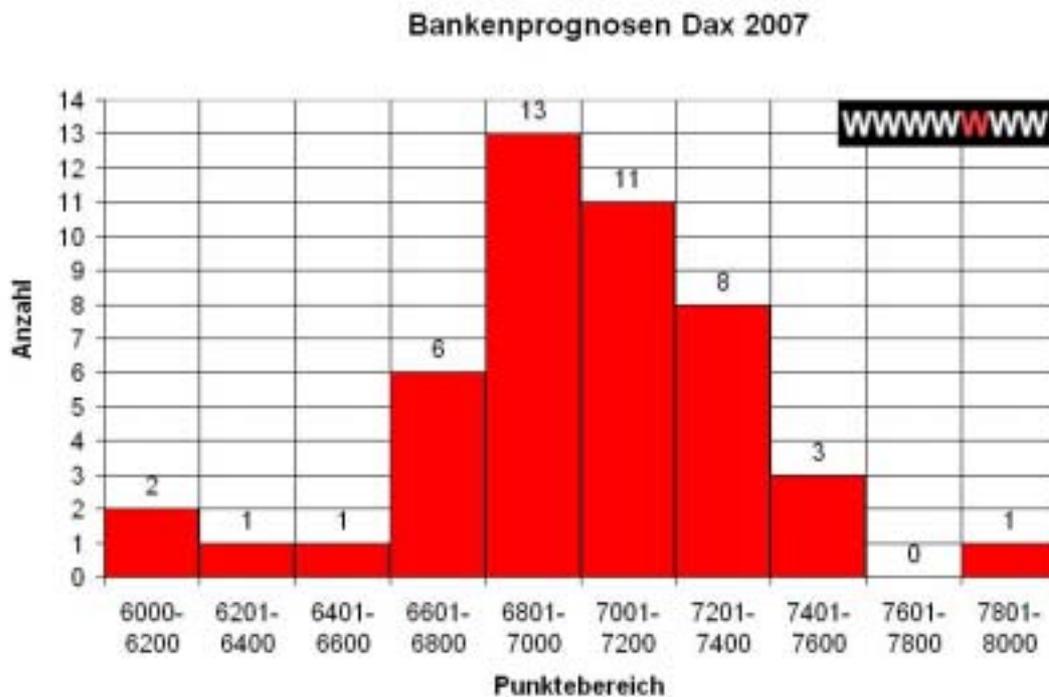


Der Broker-Index verfügt über einen voraus laufenden Charakter gegenüber dem breiten Markt. Solange die Broker Stärke zeigen, sind die Märkte nach unten hin abgedefert.

Alexander Hirsekorn hat die in den letzten Wochen veröffentlichten Einschätzungen der Banken für das Jahr 2007 (Jahresendstand 2007) in den unterschiedlichen Anlageklassen zusammengestellt. Aus Sicht der Contrarian Analyse erscheint es unwahrscheinlich, dass die Indizes gerade in den Wertebereichen enden, die von einer Mehrheit der Banken favorisiert werden.

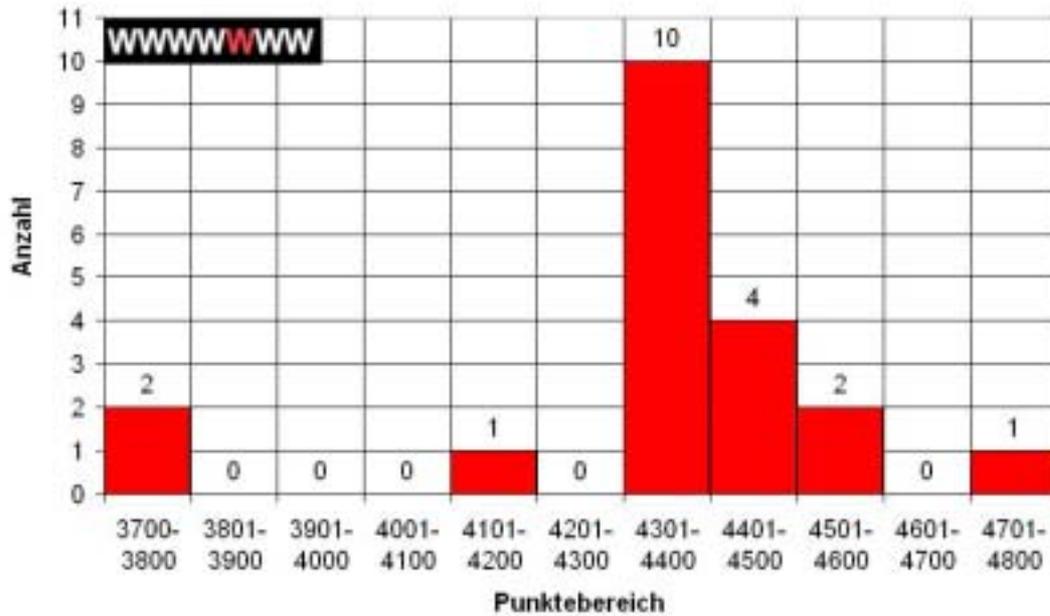
Jahresendstände waren:

DAX 6.596, Euro Stoxx 50 4.119, Dow Jones 12.463, S&P 500 1.418, Nikkei 17.225,
Rendite D/Euroland 10 Jahre 3,93%, Euro/USD 1,3198 (1,32), Ölpreis Crude 61, Brent
59,59

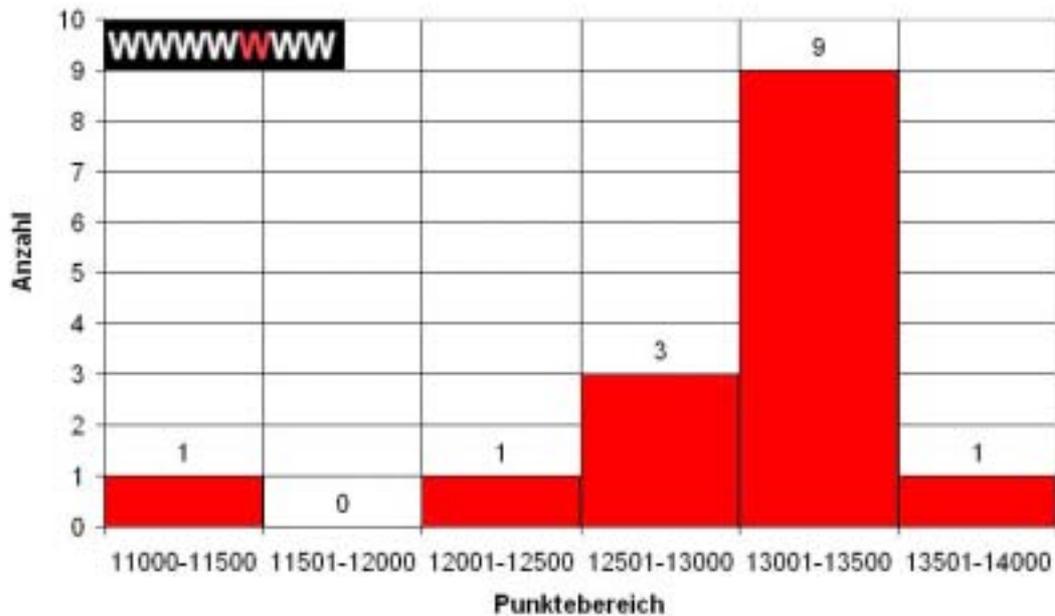


Für den Dax gilt, dass die meisten Banken einen Jahresendstand zwischen 6.800 und 7.200 Punkten sehen. Sowohl der Bereich unterhalb von 6.600 Punkten als auch der Bereich von 7.400 Punkten und darüber kommen daher für einen Schlusskurs 2007 in Frage. Welcher dieser Preiscluster schließlich angelaufen wird, dürfte entscheidend von der Heftigkeit des von uns für den Sommer/Herbst erwarteten Einbruchs abhängen. Nachfolgend die weiteren Charts für die wichtigsten Indizes.

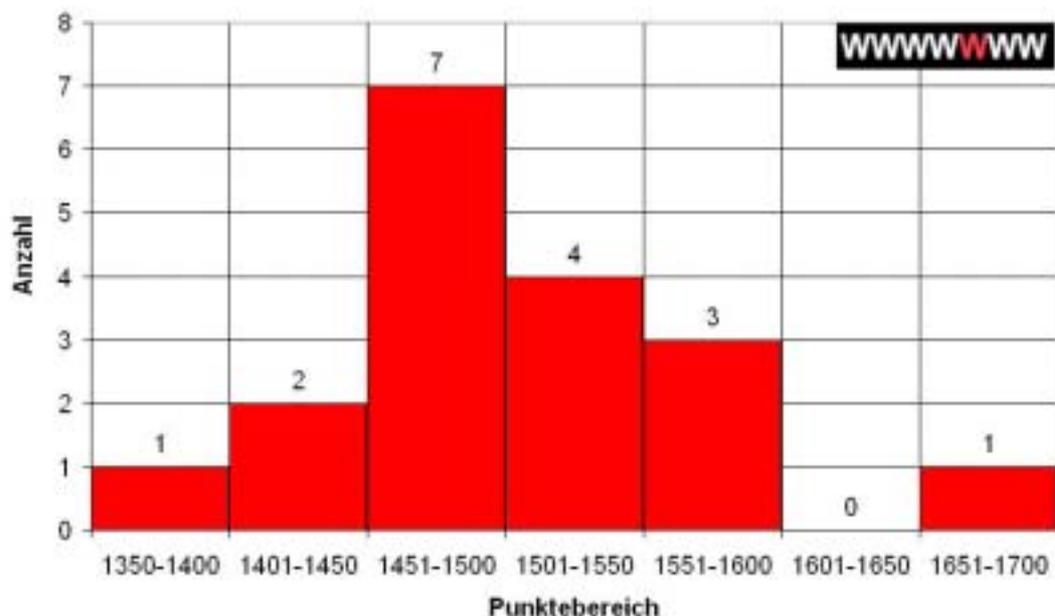
Bankenprognosen Euro Stoxx 50 2007



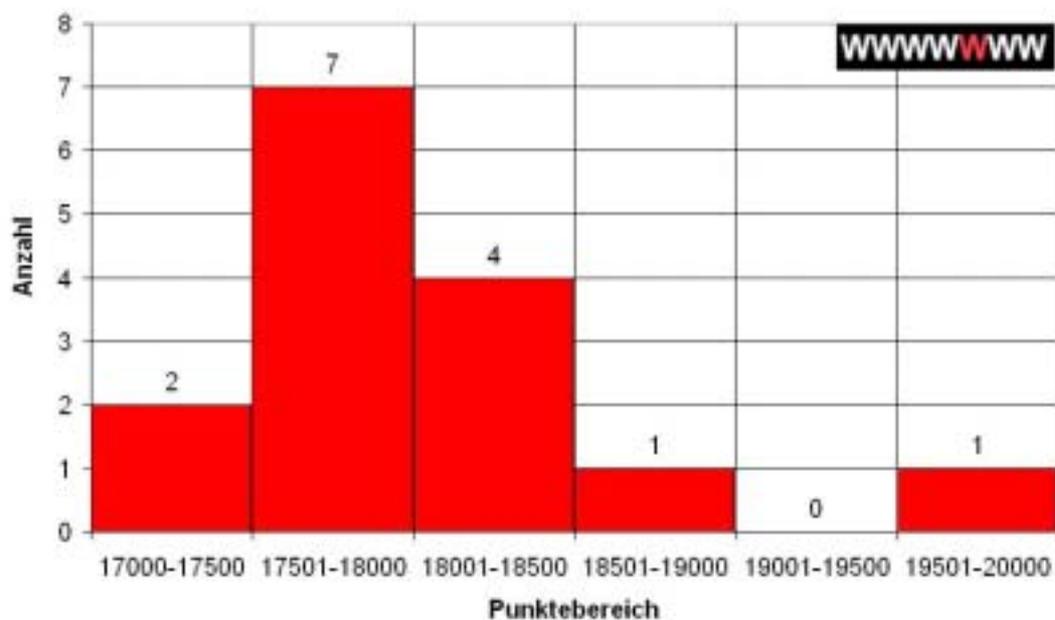
Bankenprognosen Dow Jones 2007



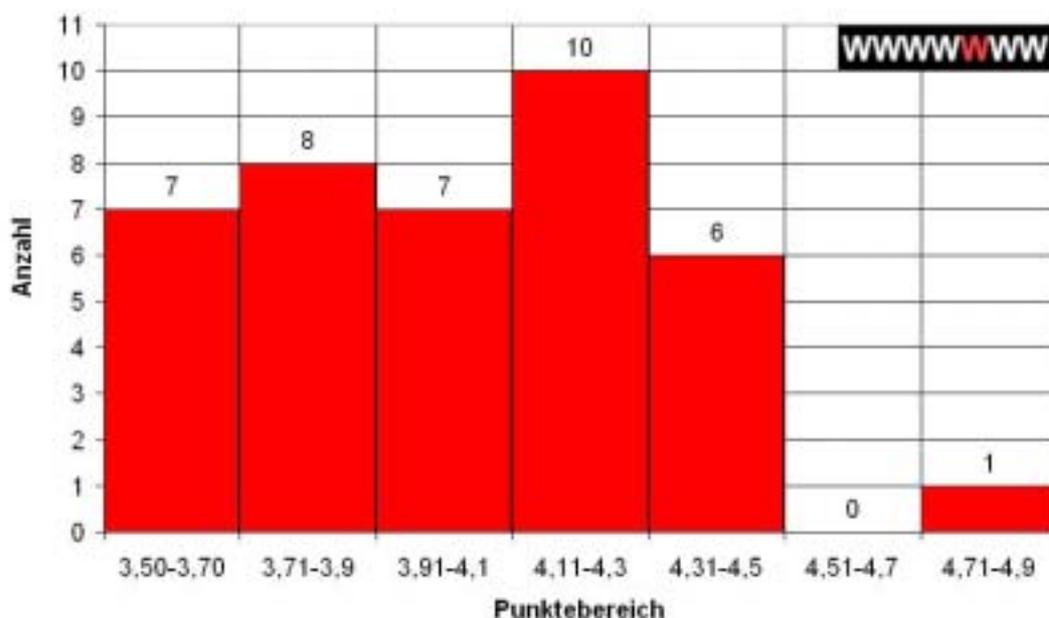
Bankenprognosen S&P 2007



Bankenprognosen Nikkei 2007

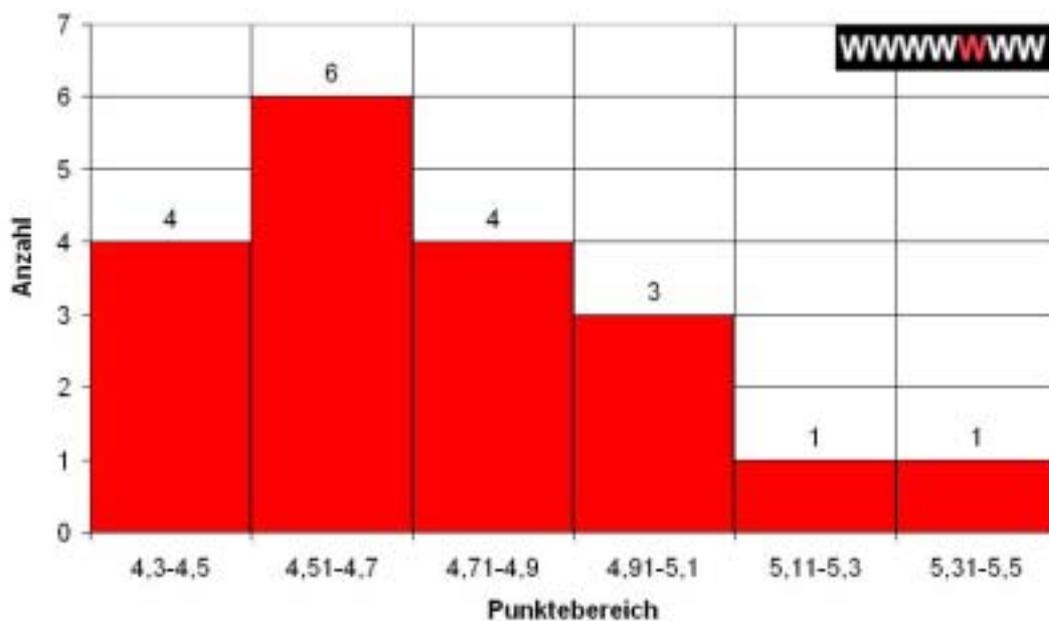


Bankenprognosen Zinsen Europa 2007

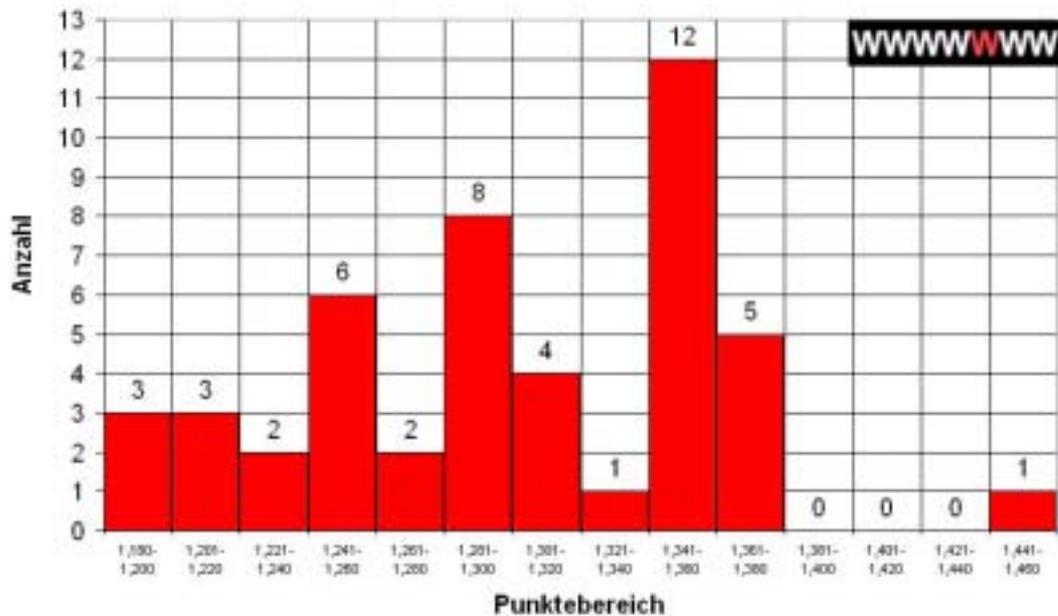


Im Zinsbereich ist die breite Streuung auffällig, aber auf deutlich steigende Zinsen setzt so gut wie niemand. Wir halten dagegen eine deutliche Aufwärtsbewegung für wahrscheinlich (siehe Jahresausblick).

Bankenprognosen US-Zinsen 2007

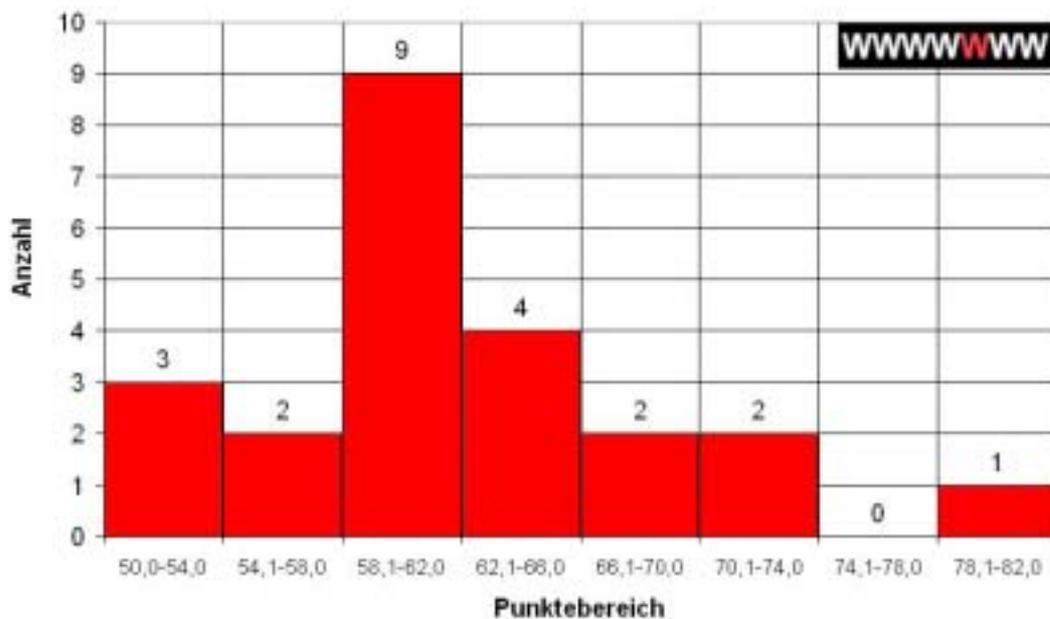


Bankenprognosen EUR/USD 2007



Euro/Dollar: Auffällig ist die Vernachlässigung der Bereiche oberhalb von 1,38. Wir rechnen in unserem Jahresausblick mit einem Anstieg des Euro/Dollar auf 1,42-1,45 zum Jahresende.

Bankenprognosen Ölpreis 2007



Keine Bank rechnet mit einem Schlusskurs des Ölpreises von unter 50 US-Dollar. Ein Jahresendstand zwischen 58 und 66 US-Dollar gilt nach diesem Schaubild als unwahrscheinlich.

Quelle: Umfrage im Handelsblatt, Euro am Sonntag, Wirtschaftswoche sowie dpa-Nachrichten

Insgesamt befragte Banken:

ABN Amro, Bayern LB, Citigroup, Cominvest, Commerzbank, DekaBank, Deutsche Bank, Dresdner Bank, DZ Bank, Erste Bank, Hamburger Sparkasse, Helaba Trust, Hypovereinsbank, LB Baden-Württemberg, Merck Finck, MM Warburg, Postbank, SEB Bank, Weberbank, UBS, Bankhaus Lampe, Bank Julius Bär, BHF Bank, Allianz Global Investor, Sal. Oppenheim, HSBC Trinkaus, West LB, Prudential, Goldman Sachs, Bear Stearns, Morgan Stanley, Bank of America, JP Morgan, Pictet, Conrad Hinrich Donner, HSH Nordbank, Berenberg Bank, Haspa, Hauck&Aufhäuser, Ixis, Merrill Lynch, Societe Generale, Landesbank Berlin, DWS, Unicredit (HVB), Barclays Capital, CSFB, Kepler Equities, Lehman Brothers, Merck, Finck&Co, National Bank, Nord LB, Byz&Co, WGZ Bank

Wichtig: Die genannten Banken haben nicht immer für alle Märkte Prognosen abgegeben

Zu den Märkten.

1,67 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,17 Mrd., das Abwärtsvolumen 473 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 71% vom Gesamtvolumen; 263 neue Hochs standen 24 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.515 Punkten um 73 Zähler höher (+0,6%) als am Vortag (neues Allzeithoch).

Der S&P 500 endete bei 1424 Punkten um 9 Zähler höher (+0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2485 Punkten um 26 Punkte höher (+1,0%); der Halbleiter-Index endete mit 0,3% im Minus.

Der Transport-Index endete bei 4693 Punkten (+1,1%).

Größte Gewinner: Airlines, Broker; Größte Verlierer: Öl-Service, Versorger

Der T-Bond Future endete bei 111,06 Punkten (112,04).

Crude Öl notiert aktuell bei 51,88 (54,02) und Erdgas bei 6,29 Dollar (6,63).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 85,09 Punkten (84,66).

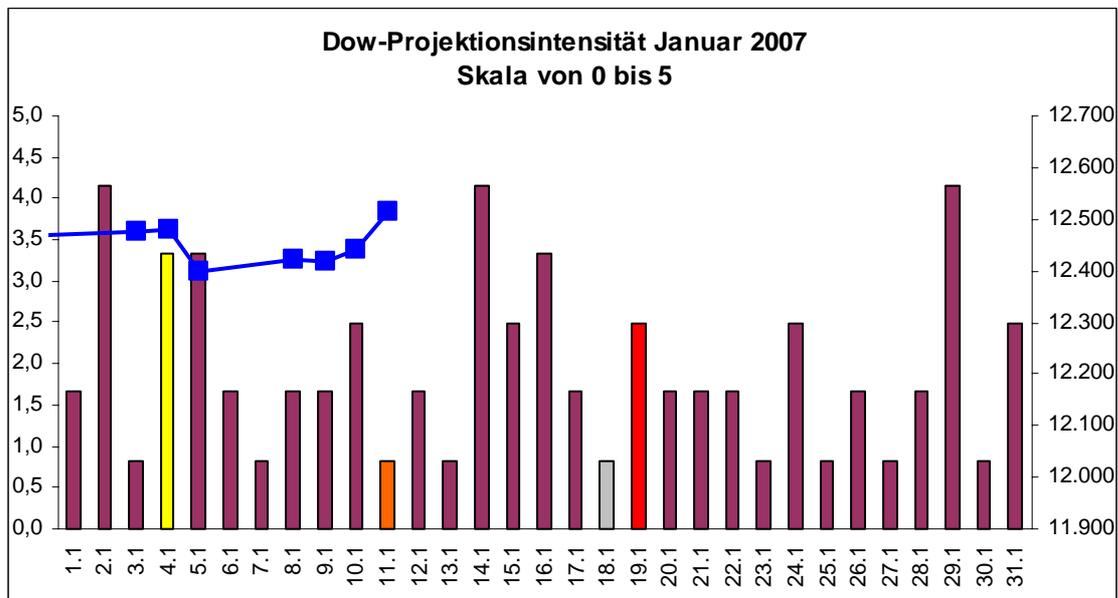
Der Goldpreis notiert aktuell bei 613,90 Dollar/Unze (615,00). Gold in Euro bei 474.

Silber befindet sich bei 12,46 Dollar (12,44).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,2% auf 310 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 132 Punkten. Newmont Mining gewann 15 Cent und endete bei 42,52 Dollar.

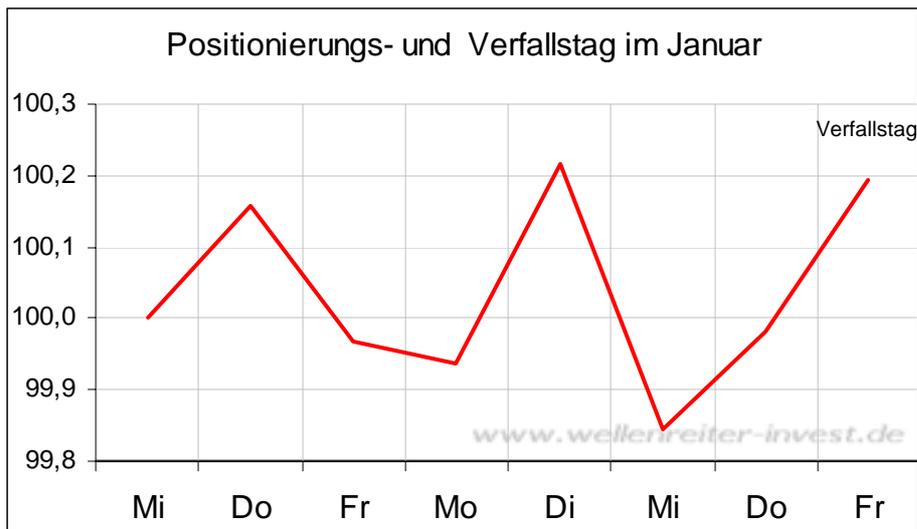
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,2% auf 10,87 Punkte; der VXN (Nasdaq-Vola) endete bei 17,02 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,72. Die OEX-PCR endete bei 2,12.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Januar: 2.1., 14.1., 29.1



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Seit gestern positioniert sich das große Geld für die am Montag beginnende Verfallswoche. Gleichzeitig nähern sich die Märkte einer wichtigen Zeitprojektion (14.01.). Zuletzt bedeutete der 14. Januar in 2003 ein markantes Hoch. Die Januar-Verfallswoche verläuft meist durchwachsen, wie der folgende Chart zeigt.



Der Dow und der Nasdaq 100 haben ein neues Allzeithoch bzw. Mehrjahreshoch erzielt. Der breite Markt in Form des S&P 500 und des Wilshire 5000 ist dem noch nicht gefolgt, ist aber kurz davor, diese Hürde zu nehmen.

Die Bewegung der Indizes ist nach wie vor positiv. Seit Jahresbeginn hatten wir auf die beginnende Outperformance der Nasdaq gegenüber dem breiten Markt hingewiesen. Diese Entwicklung hat sich auch gestern fortgesetzt. Der reine Chart zeigt eine gelungene Ausbruchsbewegung nach zweimonatiger Konsolidierung. Das Momentum ist in die Nasdaq zurückgekehrt. Im Nasdaq 100 muss man sehen, wie sich der Index an seinem 8-Jahres-GD verhält (siehe oben).

Die Put-Call-Ratio entspannt sich weiter (gestern 0,72), während die OEX-PCR einen Anstieg auf über 2,1 aufweisen konnte. Üblicherweise ist eine solche Konstellation nicht bullisch. Und ehrlich gesagt hätte man bei einem derartigen Crash des Ölpreises ein neues Mehrjahreshoch im S&P 500 erwarten können oder sogar müssen. Doch die steigenden Zinsen halten die Märkte vor noch größeren Sprüngen nach oben zurück.

Fazit: Die Januar-Verfallswoche steht vor der Tür, und diese verläuft durchschnittlich schwächer als die meisten anderen Verfallswochen. Wir reden hier lediglich über Wahrscheinlichkeiten. Solange die Nasdaq ihr Momentum beibehält, werden die Märkte weiter nach oben drücken. Der unsichtbare Widerstand des 8-Jahres-GDs im Nasdaq 100 wartet bei 1.845 Punkten (aktuell 1.835). Ein weiterer und sich beschleunigender Zinsanstieg (er läuft seit Anfang Januar) sowie die Ausbildung eine zumindest kurzfristig geltenden Bodens im Ölpreis bei etwa 50 Dollar würden den Anstieg der Aktienmärkte bremsen.

Absacker

Um US-Präsident Bush wird es einsam, schreibt Spiegel Online.

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,459241,00.html>

Die geplante Aufstockung der US-Truppen im Irak bedeutet eine 180-Grad Kehrtwendung gegenüber den Empfehlungen der Baker-Kommission und ist etwas, was die Iran-Kriegs-Angst befeuert. Warum sonst werden die Truppen dort verstärkt und weitere Flugzeugträger in die Region geschickt? Setzt Bush jetzt alles auf eine Karte und greift im Vorwahljahr den Iran an? Manche sprechen von einem schon lange geplanten Überraschungsangriff. Die Unterstützung des US-Kongress und der US-Öffentlichkeit hat er jedenfalls nicht.

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.